

lona, Valladolid, Saragossa wurden bald unterdrückt; schon am 25. Januar 25. Jan. 1874. konnte der Minister Sagasta in einem Rundschreiben an die ausländischen Höfe in schwungvoller Rede berichten, daß in Spanien die aufrührerischen Elemente niedergeworfen und eine sichere Ordnung, gegründet auf Gesetz und Autorität hergestellt sei. Aber es war vorauszusehen, daß das neue Regiment, das durch militärische Gewalt ins Leben gerufen, durch eine Coalition der Parteihäupter in Thätigkeit gesetzt, jeder gesetzgebenden Autorität durch Volksvertreter entbehrt, nur ein Provisorium von kürzerer oder längerer Dauer sein würde. Das Zusammenwirken von Männern verschiedener Grundsätze konnte keinen Bestand haben, und bald genug wiederholten sich die alten Zerfahrungen und Personenwechsel im Ministerium. Eine einheitliche Regierung war nur so lange möglich, als die Armee dem „Präsidenten der Republik“ zur Seite stand, die militärische Dictatur unterstützte. Alle Gewalt lag somit in den Händen des Heeres, das den Umsturz vollzogen hatte.

Daß die auf solche Weise entstandene Regierungsform sich ein ganzes Jahr Serrano und die Karlisten. zu halten vermochte, im inneren Lande einen leidlichen Friedenszustand aufrecht erhielt, die unter der vorausgegangenen radicalen und demokratischen Republik eingeführten freiheitlichen Institutionen nicht durch reactionäre Handstreichse beseitigte, war ein Zeugniß von der staatsmännischen und politischen Einsicht des Herzog-Präsidenten Serrano, aber auch ein Beweis von der Sehnsucht der Nation nach einem Zustande der Ruhe und des Friedens im öffentlichen Leben. Die größte Schwierigkeit war die Insurrection der Karlisten im nördlichen Pyrenäenlande, die eiternde Wunde, die den republikanischen Staatskörper nicht zur Genesung, zu einem gesunden Dasein gelangen ließ. Gegen diese Rebellion mußte Serrano alle Kräfte aufbieten und konnte daher zur Heilung der inneren Schäden durch Reformen im wirthschaftlichen und administrativen Leben nur wenig beitragen. Dank der Begünstigung der Verjailer Regierung und der klerikalen und reactionären Partei des französischen Volkes konnten die Karlisten die an die Pyrenäen grenzenden Departements fast zur Operationsbasis machen; Pau war gleichsam das Hauptquartier des Prätendenten. Vergebens beschwerte sich die Madrider Regierung über diese Verletzung des neutralen Völkerrechts; im auswärtigen Ministerium stellte man die Beschuldigungen in Abrede und ließ den karlistisch gesinnten Präfecten Madailles in seinem Amte, obwohl es weltbekannt war, daß er den Insurgenten unter der Hand allen möglichen Beistand leistete. Was war natürlicher, als daß die Karlisten dadurch immer übermüthiger und selbstvertrauender wurden, daß sie immer verwegener und rücksichtsloser vorgingen! Wie viel spanisches Blut wurde in dem baskischen Gebirgslande um Bilbao und Tolosa im unseligen Bürgerkrieg vergossen! Und doch mußte Moriones mit den Regierungstruppen dem Feinde die nördlichen Landschaften und Städte überlassen und sich weiter nach Süden zurückziehen. Erst im April und Mai errangen die Republikaner unter der Führung des Marschalls Concha und des Generals Laserna

Februar,
März 1874.